

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

1. Die ästhetische Progression .....	19
a) Gegenwart und Zukunft .....	19
b) Vorgeschichte (Phänomenologie, Aufklärung und Ästhetik) ..	21
c) Sinnlicher Sinn und moderne Kunst .....	23
2. Aristoteles: Ästhetik und Ästhesiologie .....	25
a) Die Sonderstellung des Aristoteles – das Projekt einer Ästhetik .....	25
b) Innere Ambiguität und traditionelle Verbindlichkeit der Aristotelischen Sinneslehre – das Faktum der Ästhesio-logie	28

## I. Αἴσθησις und λόγος

### Grundlinien im Begriff der αἴσθησις

1. Αἴσθησις sensuell wie trans-sensuell verwendet .....	32
2. Die λόγος-bezogene Bestimmung von αἴσθησις .....	33
a) Sensuelles Wahrnehmen in sich schon ein Erkennen .....	33
b) Die epistemologische Basalfunktion der sensuellen Wahrnehmung .....	36
c) Die „Passung“ von αἴσθησις und ἐπιστήμη .....	38
d) Die Bestimmtheit der αἴσθησις durch den λόγος .....	42
e) Elemente der Logomorphie des Ästhetischen .....	45
α) Wahrheit .....	46
β) Simplizität .....	46
γ) Divisionismus .....	49
f) Logomorphie und Logokratie .....	49
3. Logische Prägung und genereller αἴσθησις-Begriff .....	50
a) Die Konstitution des generellen αἴσθησις-Begriffs .....	50
b) Die politische Konstellation von αἴσθησις und λόγος .....	52
c) Die Prinzipien-Bedeutung ethischer αἴσθησις .....	53
4. Λόγος-bezogener und separatistischer Gebrauch von αἴσθησις ....	56

## II. Der Sinn der αἴσθησις

A. Der Vitalsinn der αἴσθησις .....	60
1. Die Elementarität threptischer Lebensvollzüge .....	60
2. Aristoteles' Konzeption des Verhältnisses von Seelenfähigkeiten: nicht Aufstockung, sondern Implikation und Modifikation .....	61
3. Threptischer Erstsinn des Asthetischen .....	63
a) Die somatische Notwendigkeit des Tastsinns .....	64
b) Die threptische Notwendigkeit des Geschmackssinns ....	65
c) Jeder Sinn wird zuerst als notwendiger gegeben .....	66
4. Meriten und Fraglichkeiten .....	68
B. Der Erkenntnis-Sinn der αἴσθησις .....	71
1. Erkenntnis-Status allen Wahrnehmens .....	71
2. Erkenntnis-Beiträge des Wahrnehmens .....	72
3. Heteronomie des Erkenntnis-Sinns .....	73
4. Das Niemandsländ der αἴσθησις .....	74
C. Der Eigensinn der αἴσθησις	
Αἴσθησις als ἐνέργεια: Sinnphänomen par excellence .....	74

## III. Wahrnehmung ontologisch: Vollendung des Seinsvollzugs des Sinnlichen

1. Grundzüge der als Seinsvorgang begriffenen Wahrnehmung ..	76
a) Die Leitfunktion des Gegenstandes .....	77
b) Das Kommerzium von Sinnlichem und Sinn .....	78
c) Die Vollendungsbedeutung der Wahrnehmung für das Sein des Sinnlichen. Wahrnehmung (psychisch) nur ein Moment von Wahrnehmung (ontologisch) .....	80
2. Einzelzüge .....	82
a) Die wesenhafte Aufgängigkeit des Asthetischen – das Exempel der Farbe .....	82
b) Die Wirklichkeitsidentität von Wahrnehmbarem und Wahrnehmung (De an. III 2, 425 b 26 – 426 a 26) .....	83
α) Beitrag und Grenze der „physikalischen“ Interpretation ..	84
β) Wahrnehmung als Phänomen inneren Vollendetseins (Met. IX 6, 1048 b 18–35) .....	85
γ) Der Kerngedanke der Wirklichkeitsidentität. Wahrnehmung als Identitätsphänomen .....	89

δ) Konsequenzen .....	93
ε) Der Binnenstatus der „Wahrnehmung“ im ästhetischen Phänomen. Die Vollendungsbedeutung der αἴσθησις .....	95
3. Die Aristotelische Entdeckung: αἴσθησις als Erfüllung sinnlichen Seins – der seinshafte Grundsinn des Ästhetischen .....	99

#### IV. Der Sinnesvollzug

A. Wahrnehmung nicht Veränderung (Ver-änderung), sondern Steigerung im Selben (De an. II 5) .....	101
1. Gleichheitsansatz, Differenz nur modal (416 b 32–417 a 20) ..	101
2. Die hohe Stellung des Wahrnehmens (417 a 21–418 a 6) ....	106
a) Differenzierung hinsichtlich δύναμις und ἐντελέχεια .....	106
b) Differenzierung in der Rede von πάσχειν .....	108
c) Reine Verwirklichung und soteriahaftes πάσχειν .....	110
d) Die Wahrnehmung ein Fall reiner Verwirklichung – Ur- sprünglichkeit und Avanciertheit des Wahrnehmungswis- sens .....	111
e) Wahrnehmen ist nicht Lernen, sondern geht bereits vom Besitz des Wissens aus .....	114
f) Wahrnehmen gegenüber Denken – Initialfunktion und Unverfügbarkeit der αἰσθητά .....	114
B. Das ästhetische Vorwissen .....	117
1. Die Naturgegebenheit des ästhetischen Vorwissens .....	118
2. Das Wahrnehmungsvermögen alles andere denn „tabula rasa“	122
3. Das Wahrnehmungsgeschehen von Aristoteles primär als Ver- wirklichung des Wahrnehmungsvermögens angesetzt – gegen „Rezeption“ .....	122
4. Das ästhetische Vorwissen und die ästhetische Charakteristik der Sinnesorgane .....	126
a) Das Problem: Vorbesitz ohne Aktualität .....	126
b) Die Lösung: organische (organo-logische) Wissenspräsenz	126
c) Αἴσθησις und αἰσθητήριον (Beginn der Auslegung von De an. II 12). Identität und Differenz ontologisch – die physi- sche Seinsverfassung .....	127
C. Αἴσθησις und λόγος. Wahrnehmungsstörung und Wahrneh- mungsgelingen (De an. II 12) .....	137

1. Λόγος als tragender Begriff .....	138
2. Die λόγος-Verfaßtheit des Organs und die Störung des Wahrnehmens .....	139
3. Die λόγος-Verfaßtheit der αἰσθητά .....	140
a) Die Grundstruktur der ästhetischen γένη und εἶδη: ἐναντίωσις und λόγος .....	140
b) Das Beispiel der Farbe (De sensu 3) .....	142
α) Besonderheit und Allgemeinheit der Gesetzlichkeit ..	142
β) Arithmetik des Sinnlichen .....	143
γ) Die ästhetische Auszeichnung besonderer λόγοι .....	146
c) Das pythagoreische Modell .....	147
4. Die λόγος-Struktur des Sinns (De an. III 2, 426 a 27–b 7) ....	150
a) Die αἴσθησις als λόγος .....	150
b) Erklärung des Störfalls .....	152
5. Die gelingende Wahrnehmung. Das Sinnesorgan wie ein Saiteninstrument und die Wahrnehmung wie dessen Erklingen	
a) Τόνος und λόγος .....	154
b) Das Herz des Phänomens: Abhebung – Selbstverwirklichung des Sinnlichen – klassisches und modernes Empfinden .....	156
c) Erklingen und Vernehmen .....	161
d) Wahrnehmung als Verwirklichung des Wahrnehmungsvermögens .....	162
e) Die Logik des Sinns organo-logisch präsent .....	164
f) Eine moderne Parallele: Merleau-Ponty .....	166
6. Λόγος und μεσότης .....	167
a) Der Sinn von jeder Position abgehoben .....	168
b) Unterschied des ästhetischen Vorgangs vom bloß-physischen .....	169
 D. Der Wahrnehmungsvorgang .....	 174
1. Auslösungs-, nicht Informations-Funktion des Gegenstandes	174
2. Das Wahrnehmungsgeschehen grundlegend ein somatisch-organisches .....	176
3. Das Wahrnehmen: nicht Abbildung, sondern Rekonstitution und Reflexion des Sinnlichen selbst .....	178
a) Nicht Rezeption, sondern Rekonstitution – Überschreitung der Denkform „Entsprechung“ .....	178
b) Wahrnehmung als Selbstvollendung sinnlichen Seins ....	183

c)	Über einfache Abbildung und bloße Rekonstitution hinaus: Reflexions-Charakter des Wahrnehmungsphänomens . .	184
d)	Die Abhebung des λόγος nicht Erklingen, sondern Vernehmen – das prinzipielle Ungenügen der Rezeptionsthese . . .	185
4.	Aristoteles nicht Vertreter, sondern Gegner des Rezeptionismus. Die Bedeutung des Mediums und das Ungenügen der Impressionstheorie . . . . .	188
a)	Die Auseinandersetzung mit Demokrit – die grundlegend positive Bedeutung des Mediums . . . . .	188
b)	Die Funktionsart des Mediums . . . . .	189
c)	Rekonstitution anstelle von Rezeption – Aktivität des Wahrnehmens . . . . .	194
d)	Aristoteles von vornherein über jede Abbildtheorie hinaus	195
e)	Aristoteles auch kein thomistischer Impressions-Theoretiker . . . . .	196
5.	Rezeption von Formen? (De an. II 12, 424 a 17–24) . . . . .	198
a)	Das Siegelring-Wachs-Exempel . . . . .	199
b)	Die ästhetische Abhebung und Reduktion . . . . .	200
c)	Nicht Impression, sondern Rekonstitution des λόγος . . . . .	202

## V. Typologie der αἰσθητά

Die αἰσθητά nicht Qualitäten von Gegenständen. Ästhetische versus Gegenstands-Ontologie

A.	Aristoteles' Lehre von den eigentümlichen Sinnesgegenständen (ἴδια αἰσθητά) . . . . .	209
1.	Hauptpunkte . . . . .	209
a)	Die Eigentümlichkeit der Gegenstände auf dem Zugetansein des Sinnes beruhend . . . . .	209
b)	Exklusiv- und Monokompetenz der einzelnen Sinne . . . . .	210
c)	Die Basalität der ἴδια αἰσθητά . . . . .	214
d)	Originarität und Irreduzibilität . . . . .	215
e)	Aristoteles' Kompositions-Lehre nicht reduktionistisch . . . . .	216
f)	Idiozentrik und sinnliche Wahrheit . . . . .	222
2.	Idiozentrik und Divisionismus grundlegenden Rasterungen der Aristotelischen Philosophie entsprechend . . . . .	225
a)	Mehrfältigkeit und Eigenheit als Prinzipien Aristotelischer Topographie . . . . .	225

b) Das Grundprinzip der Hinsichtlichkeit („Satz vom Widerspruch“)	227
c) Das Prinzip der Artikulativität	230
3. Kritik des aisthetischen Divisionismus. Das Beispiel der Bestimmtheit	232
a) Das Sinnliche Aristotelisch den Satz der Bestimmtheit gar übererfüllend (Met. IV 5, 1010 b 19–26)	233
b) Der Einspruch der Phänomene	241
α) Vielfältigkeit und Feldcharakter statt Daten-Elementarismus	242
β) Namenlosigkeit des Sinnlichen – Identität von Fleisch und Sinn – eigentliches Wahrnehmen	243
γ) Aristoteles: Aesthesiologie statt Aisthetik	246
4. Die Frage des Gegenstandsbezugs	248
a) Aisthetisches Verständnis – Abweisung der gegenstandsontologischen Auslegung des Sinnlichen	248
b) Die Gefahr einer Rückbindung an die Ousiologie	250
c) Das aisthetische ὑποκείμενον generisch, nicht gegenständlich zu verstehen	252
B. Aristoteles' Lehre von den gemeinsamen Sinnesgegenständen (κοινὰ αἰσθητά)	256
1. Bestimmungsschwierigkeiten. Die κοινὰ αἰσθητά zwischen κατὰ συμβεβηκὸς αἰσθητά und ἴδια αἰσθητά	257
2. Der Sinn von κοινόν in der Rede von κοινὰ αἰσθητά	259
3. Κοινόν auf einen Sachcharakter der betreffenden αἰσθητά selbst hinweisend	261
4. Das Verständnis der κοινὰ αἰσθητά als Bestimmtheiten von Körpern	262
5. Κοινόν-Wahrnehmung in ἴδιον-Wahrnehmung fundiert	273
6. Die Doppelgesichtigkeit der κοινά: eine geschichtliche Falle	276
7. Die Wahrnehmung der κοινά gemeinsam mit der der ἴδια erfolgreich. Aristoteles' Zurückweisung diesbezüglicher Gemein-sinns-Spekulationen (De an. III 1, 425 a 14 – b 4)	282
a) Gemein-sinns-Kapriolen	283
b) Die Schritte der – ausdrücklich gegen dergleichen wie einen Gemein-sinn gewandten – Argumentation	287
c) Das Groteske der Gemein-sinns-Lesart	294

C. Aristoteles' Lehre von Zusatzbeständen der Wahrnehmung (κατὰ συμβεβηκὸς αἰσθητά) . . . . .	296
1. Sachkonfusion oder Auslegerdissens? . . . . .	296
2. Κατὰ συμβεβηκὸς αἰσθητόν: ein Wahrnehmungs-Verhältnis . . .	297
a) Grundlegend rein ästhetischer Sinn des Ausdrucks . . . . .	297
b) Ontologische Neutralität, jedoch Projizierbarkeit . . . . .	301
3. Die Bedeutung des nebenbei Wahrgenommenen: die lebensweltliche Situirtheit des Wahrnehmens . . . . .	302
4. Ousiologische Matrix . . . . .	304

## VI. Aristoteles' Gedanke der Sinneseinheit (im Unterschied zu einer Lehre vom „Gemeinsinn“)

A. Der Gedanke der Sinneseinheit . . . . .	307
1. Der Punkt als Modell der Sinneseinheit (De an. III 2, 426 b 8 – 427 a 16) . . . . .	307
a) Das Problem der intergenerischen Unterscheidung und der ἴδιον-Ansatz . . . . .	308
b) Einheit und Differenz . . . . .	310
c) Das Punkt-Modell . . . . .	315
2. Zahlhafte Einheit und einzelsinnliche Seinsdifferenz der Sinneseinheit (De sensu 7, 449 a 5–20) . . . . .	318
a) Die Einheit des Sinnesvermögens – die Einzelsinne als dessen Funktionsbahnen und -momente . . . . .	318
b) Die Zahleinheits-Seinsdifferenz-Formel . . . . .	321
α) Das pragmatische Modell . . . . .	322
β) Sinneseinheit und Einzelsinn . . . . .	324
3. Dieselbe Problematik schon im Einzelsinn . . . . .	327
a) Die intragenerische Unterscheidungsleistung des Einzelsinns und die eidetische Differenzierung der Sinneseinheit (De sensu 7) . . . . .	327
b) Die Unterscheidungs-Struktur schon der elementarsten sinnlichen Vollzüge . . . . .	332
c) Komplexität schon im Einfachen – ein genereller Grundzug der Aristotelischen Sinneslehre . . . . .	335
4. Bestätigung des Gedankens der Sinneseinheit in der Schlaf-Thematik (De somno 1–2) . . . . .	337
a) Schlaf-Thematik und Sinneseinheit . . . . .	337

b)	Die organhafte Buchstabierung der Einheitsfunktion. Sinn und Übersteigerung der Lehre vom κύριον (κοινόν, πρῶτον) αἰσθητήριον .....	341
c)	Abschließende Bestimmung des Verhältnisses von Sinnes- einheit und Einzelsinnen .....	351
B.	Die vorgebliche Lehre vom Gemeinsinn oder Die Fiktion eines ästhetischen Feudalismus .....	355
1.	Κοινή αἴσθησις – ein Aristotelischer Terminus? .....	356
2.	Κοινή αἴσθησις und κοινὰ αἰσθητά. Zeugenvernehmung zu ei- nem imaginären Fall .....	361
3.	Ausgangspunkt der Gemeinsinns-Lehre. Das binnenaistheti- sche Modell .....	362
4.	Ungereimtheiten .....	364
5.	Variationen, Depotenzierungen, Lösungsansätze .....	369
6.	Der letzte Schritt. Weder Einzelsinne noch Gemeinsinn, son- dern Sinneseinheit .....	375
7.	Das Motto der Gemeinsinns-Lehre und ihr Sinn oder Ist's erst ein Mündel, braucht's auch einen Vormund .....	378

## VII. Αἴσθησις und φαντασία

### Die Einheit der Sinnlichkeit

1.	Die Weite des αἰσθητικόν. Sinnlichkeit und Sinn .....	381
2.	Das φανταστικόν als Seinsweise des αἰσθητικόν .....	382
a)	Funktionen von φαντασία .....	382
b)	Die φαντάσματα dem αἰσθητικόν zugehörig .....	383
α)	Gleichheit der Erscheinungstypik .....	383
β)	Aristoteles' genetische Erklärung: die Wahrnehmungs- abkünftigkeit der φαντάσματα .....	383
c)	Die Einheit der Sinnlichkeit .....	384
d)	Bestätigung in der Gegenzeichnung gegen den φάντασμα-Bezug des Denkens .....	386
3.	Die Eigenständigkeit der Sinnlichkeit .....	387

## VIII. Αἴσθησις und ἡδονή

1. Αἴσθησις lustlos? .....	389
2. Αἴσθησις – ἡδονή – ὄρεξις. Die pragmatische Dimension der αἴσθησις .....	392
a) Wo αἴσθησις ist, da auch ἡδονή .....	392
b) Wo solche ἡδονή ist, da entsteht ἐπιθυμία .....	392
c) Die αἴσθησις als „bewegendes“ Vermögen .....	394
3. Die Erstform der αἴσθησις: prinzipiell lustbezogen .....	395
a) Nahrungs-Wahrnehmung als Prototyp lusthaft bestimmter Wahrnehmung .....	395
α) Ein etymologisches Indiz .....	395
β) Nahrungsverzehr und Geschmackssinn als Elementar- bereich hedonischer αἴσθησις .....	396
γ) Eine erste Differenzierung: zwei Arten von Nahrungslust (die anthropologische Differenz) .....	397
δ) Von der Geschmacksfreude zur Feststellung der Geschmacksqualitäten .....	400
b) Bestätigung an der Geruchs-Wahrnehmung .....	403
c) Die menschliche Funktionsart der Sinne und der Übergang ins erkennende Wahrnehmen .....	407
4. Die ἡδονή genuin ästhetischer Wahrnehmungsvollzüge .....	411
a) Ἴδονή αἴσθησις-intern .....	411
b) Kriterien des Lustvollen .....	412
c) Lust-Charakter aus Wahrnehmbarkeit resultierend .....	412
d) Ἴδονή und ἐνέργεια. Lust als Vollendungsmoment erfüllter Wirklichkeit. Das Paradigma der Wahrnehmung (EN X 4) ..	416
e) Das Exzeptionelle dieser Lust-Konzeption .....	418
5. Αἴσθησις, ἡδονή und ζώή – Formen von ἐνέργεια-Reflexion .....	420
a) Vollendete ἐνέργεια als das eigentlich Erstrebte .....	420
b) Ein genereller Wahrnehmungsbegriff: ἐνέργεια-Reflexion ..	423
c) Αἴσθησις und ἡδονή vollendungsbezogen – moderner Einspruch	425

## IX. Der Sinn der αἴσθησις

1. Drei Generalisierungsmodi .....	427
a) Epistemologische Generalität (qua λόγος - Komplementarität)	427
b) Ontologische Generalität (qua ἐνέργεια-Herkunft) .....	428
c) Strukturelle Generalität (qua Realisation einer allgemeinen Bestimmungs-Struktur) .....	428

2. Die Sinnstrukturen im einzelnen – Würdigung, Kritik und Perspektiven heutiger Transformation .....	432
a) Vitalsinn und lebensweltliche Relevanz von αἴσθησις .....	432
α) Die Verlagerung bei Aristoteles .....	432
β) Moderne Rückgewinnung lebensweltlicher Relevanz .....	433
b) Erkenntnissinn und Verständigungspotenz von αἴσθησις .....	434
α) Externe Logifizierung des Aisthetischen .....	434
β) Prinzipieller Reflexionsbezug von αἴσθησις. Asthetik jenseits von Heteronomie und Autonomie .....	435
c) Interne Rationalität und Reflexions-Charakter des Aisthetischen .....	436
α) Immanente Logizität des Aisthetischen .....	436
β) Faktische Latenz (Konfusions-Theorem) .....	437
γ) Meriten dieser Konzeption .....	438
δ) Probleme .....	442
ε) Ausblick .....	444
d) Ontologischer Grundsinn und Seinsrelevanz der Wahrnehmung .....	445
α) Wahrnehmung als jeweilige Verwirklichung des grundlegenden Kommerziums von Sinnlichem und Sinn .....	445
β) Erkenntnis-Charakter aus der ontologischen Grundbestimmung folgend .....	447
γ) Wahrnehmung ontologisch: unumstößliches Sinnphänomen .....	449
δ) Notwendigkeit und Möglichkeit moderner Transformation .....	450
ε) Kein repristinatives Traditionsverhältnis – Distanz und Äquivalentbildung obligat .....	455
3. Modern transformierte Aesthesiologie und Suchbewegungen gegenwärtigen Denkens .....	456
a) Trans-Subjektivität .....	456
b) Diversität .....	457
c) Homologie zur Vernunft-Problematik .....	458
Literaturverzeichnis .....	459
Personenregister .....	483
Sachregister .....	486
Stellenregister .....	497